



WILDE FRÜCHTCHEN IN DER HECKE



Sie sind die pflegeleichten Verwandten unserer Obstbäume: Mispel und Schlehe, Hagebutte und Dirndl bringen im Herbst reiche Ernte und locken auch die Tierwelt in den Garten.

TEXT: VERONIKA SCHUBERT



Wildsträucher sind wahre Tausendsassas, was Schönheit und Nutzen betrifft. Als Hecke bieten sie Blütenreichtum ebenso wie Fruchtertrag, Schutz vor neugierigen Blicken oder ökologisch wertvolle Nischen für Tiere. Zudem sind Wildfrüchte an Boden und Klima gewöhnt und gedeihen ohne viel Zutun.

Das Einfache an Wildsträuchern ist gleichzeitig das Besondere: Sie stammen aus der freien Natur vor unserer

Haustür und begleiten uns durch alle Jahreszeiten. Schon im Vorfrühling liefern sie den Insekten Pollen; später bilden sich aus den Blüten zahlreiche, meist kleine Früchte.

DICKICHT UND FEINKOSTLADEN

Manche davon – wie Berberitzen oder Pfaffenkapperln – überlässt man gern den Vögeln. Andere wiederum erntet man selbst, um sie zu Köstlichkeiten wie Hagebuttenmarmelade, Schlehensirup

oder Kriecherlbrand zu verarbeiten. Eine Hecke aus heimischen Gehölzen bildet zudem ein Dickicht, das Vögeln und Insekten Nahrung und Lebensraum gibt – besonders stachelige Brombeersträucher werden von der Heckenfauna als Unterschlupf geschätzt. Hier können Vögel ungestört nisten; später verspeisen auch die Jungen Schädlinge und werden somit zu nützlichen Helfern.

Am Ende der Gartensaison erfreuen Wildfrüchte unser Herz und unsere



Jahreskalender der Wildfrüchtehecke

WAS WANN ZU TUN IST	JÄN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
Neupflanzung Frühling: Sträucher mit genügend Abstand* in gut vorbereiteten Boden setzen; bestehende Hecke: nach Bedarf zurückschneiden												
Hollerblüten ernten												
Ernte der Früchte (Mispel und Schlehe erst nach ersten Frösten)												
Neupflanzung Herbst: auch Pflanzen ohne Ballen (= wurzelnackt)*												

*1,5 bis 2 Meter Abstand zur Grundstücksgrenze, mindestens 1 Meter zwischen den Pflanzen.



Brombeeren (oben) und Holzäpfel (links) bringen gelbe und schwarze Farbtupfer in die herbstliche Wildstrauchhecke.

Augen: Felsenbirne und Vogelbeere etwa beschließen die Saison mit leuchtenden rot-orangefarbenen Blättern. Ein paar Holzäpfelgewächse in Strauchform passen mit ihren gelben Früchten gut dazu; diese sind allerdings nur gekocht oder gedörrt genießbar.

PFLANZEN, DÜNGEN, FERTIG

Geschnitten wird die wilde Gartenhecke nur dort, wo sie zu dicht wächst. Gepflanzt wird in eine mindestens doppelt

so große Pflanzgrube wie der Ballen. Ein wenig Kompost dazu, und die Sträucher gedeihen ohne weitere Pflege für viele Jahre so gut wie problemlos.

.....
 * **Servus-Tipp:** Mehr Informationen im großen kleinen Servus-Buch von Veronika Schubert: „Mein prachtvoller Garten mit Hecken und Sträuchern“; Pflanzenporträts, Tipps und Tricks zum Pflanzen und Pflegen. www.servusmarktplatz.com

GUT ZU WISSEN

NATURAPOTHEKE HECKE

Viele Wildfrüchte und ihre Blüten wirken lindernd und versorgen uns mit wertvollen Vitaminen.

Hagebutte: Früchte stärken durch hohen Vitamin-C-Gehalt unsere Abwehrkräfte.

Schwarzer Holunder (Bild): Aufguss aus Blüten unterstützt Schwitzkuren bei Fieber und Erkältungen; die Beeren sind Vitamin-C-haltig, die grüne Pflanze aber ist giftig.

Weißdorn: Kaltauszug aus Blüten und Früchten kräftigt das Herz.

SPÄTE ERNTE IN DICHTEN HECKEN



MISPEL

Mespilus germanica, auch Asperl

Familie: Rosengewächse.

Reifezeit: Ende Oktober bis Ende November.

Die Mispel wurde **aus dem Vorderen Orient** zu uns gebracht und wie die Quitte eingebürgert. Auch sie gehört zum **Kernobst** und liebt **sonnige und windgeschützte Plätze**. Im Gegensatz zur Quitte gedeiht sie aber gerade auf kalkhaltigen Böden gut und ist auch frosthärter. Anfangs noch hart und bitter, werden Mispeln **nach den ersten Frösten süßsauerlich und weich**. Allerdings warten die Vögel schon auf sie, und manchmal kommt es daher zu einem kleinen Wettlauf. Sind die auch als Asperln bezeichneten Früchte einmal gepflückt, müssen sie schnell – spätestens nach zwei bis drei Tagen – verkocht werden. Der **hohe Pektin-gehalt** beeinträchtigt den Rohgenuss, hilft aber beim Gelieren. **Mispelmus** eignet sich zum Binden von Saucen, und **mit Apfel und Hagebutte gemischte Marmeladen** sind ein Geheimtipp – ebenso wie der **Asperlschnaps**.



FELSENBIERNE

Amelanchier ovalis,
A. laevis, *A. lamarckii*

Familie: Rosengewächse.

Reifezeit: Juli bis August.

Für manche Gartenfreunde ist die Felsenbirne das schönste Wildgehölz. Das mag daran liegen, dass sie nicht nur wunderbar **duftende, weiße Blütensternchen** entwickelt, sondern nach Reife der **Mini-Apfel-früchte** auch noch ihr **Laub feuerrot** ausfärbt. Die Büsche scheinen im Herbst zu brennen. Als **Genussobst** sind sie erstaunlicherweise noch immer nicht sehr populär. Dabei sehen sie nicht nur so aus, sondern **erinnern im Geschmack auch an Heidelbeeren**. Felsenbirnen sind überaus gesund, reich an **Vitaminen, Mineralstoffen und Gerbsäuren**, und lassen sich zu **Marmeladen, Sirup, Trockenobst und Likör** verarbeiten. Sie sollten allerdings schnell geerntet werden, da sich auch Vögel auf die süßen Früchte stürzen.



EBERESCHE

Sorbus aucuparia var. *edulis*,
auch *moravica* oder *dulcis*,
auch Mährische Vogelbeere

Familie: Rosengewächse.

Reifezeit: August bis September. Die süße oder essbare Eberesche wächst normalerweise als Baum, kann aber **auch als Strauch in einer Hecke** gezogen werden. Ihre **weißen Schirmrispen** erscheinen im Mai und geben gemeinsam mit den gefiederten Blättern dem Gehölz ein zartes Aussehen. Bei den **orange- bis roten Vogelbeeren** handelt es sich botanisch gesehen um Sammelbalgfrüchte. Sie sind äußerst **Vitamin-C-haltig**. Früh geerntete Früchte (erkennbar an der noch orangen Farbe) sind saurer, sie eignen sich für **Gelees, Marmeladen und Kompotte** und lassen sich auch gut **kandieren**. Der hohe Säuregehalt stabilisiert das Vitamin C im Einkochten. Aus **vollreif geernteten Früchten** (erkennbar an der dunkleren, kräftigen Farbe und teigigeren Substanz) entstehen **Soft, Wein, Likör** und **Schnaps**.



HAGEBUTTE

Rosa canina, auch Hundrose

Familie: Rosengewächse.

Reifezeit: Mitte September bis Mitte November.

Hetscherln oder **Hetschepetsch** heißen ihre Früchte in Österreich und Teilen Bayerns. Aus dem Fruchtfleisch entstehen **Marmelade und Tee**, aus den Samen das heute noch manchen Kindern gut bekannte **Juckpulver**. Sie sind kleine **Vitamin-C-Bomben** und stärken die Abwehr gegen winterliche Erkältungskrankheiten. Die Sträucher wachsen in freier Natur an lichten Waldrändern als **Pioniergehölz**. Ansprüche an den Boden stellen sie kaum; sie kommen sogar auf steinigen Lehm- und Sandböden gut zurecht. Diese **wilde Rosenart** hat wie alle Rosen Stacheln. In ihrem Dickicht finden Tiere besonders gut Schutz.





DIRNDL

Cornus mas, auch Kornelkirsche

Familie: Hartriegelgewächse.
Reifezeit: Mitte August bis Ende September.
 Im Pielachtal in Niederösterreich prägen tausende Dirndlsträucher die Landschaft. In dieser **Mostviertler Region** feiert man alljährlich den **Dirndlkirtag** und nennt sich stolz das **Tal der Dirndln**. Schon im Frühling sind die Kornelkirschen durch ihre zarten gelben, in rundlichen Dolden zusammenstehenden Blüten sehr attraktiv – und **erste Nahrungsquelle für Insekten**. Sie zählen daher zu den wichtigsten **Bienenweidepflanzen** nach dem Winter. Die säuerlichen Steinfrüchte **sehen aus wie große Kirschen**; aus ihnen werden köstliche Säfte, Marmeladen, Obstbrände und Kompotte hergestellt. Sie enthalten **viel Trauben- und Fruchtzucker** und sind reich an Vitamin C. Die **österreichische Sorte „Jolico“** mit großen Früchten und kleinen Kernen ist besonders empfehlenswert.



QUITTE

Cydonia oblonga

Familie: Rosengewächse.
Reifezeit: Oktober bis vor dem ersten Frost.
 Die Quitte stammt aus dem Kaukasus und dem Norden des Iran und ist heute in weiten Teilen Europas eingebürgert. Sie braucht einen **möglichst geschützten, warmen Platz**, weil sie nicht ganz so frostfest ist wie die anderen Wildgehölze. Sonst gedeiht sie aber recht **anspruchlos**, auch auf **mageren und trockenen Böden** – nur Kalk verursacht mit der Zeit gelbe Blätter. Auf die großen **weißrosa Blüten in Mai und Juni** folgen im Spätherbst die **leuchtend gelben**, wunderbar duftenden Früchte. Sobald sie ausfärben, sollte man ernten. Dann sind sie am längsten haltbar, weil ihr Pektin Gehalt zu diesem Zeitpunkt am höchsten ist. Selbst ein bis zwei Monate später können die gelagerten **birnenartigen Früchte** noch zu Gelee, Likör und Kompott verarbeitet werden.



KRIECHERLPFLAUME

Prunus domestica ssp. insititia

Familie: Rosengewächse.
Reifezeit: Mitte Juni bis Mitte Oktober.
 Die **kleinen Schwestern der Zwetschke** blühen im Frühjahr in **duftenden weißen Wolken** – ein zauberhafter Anblick, der wie auch bei Äpfeln oder Schlehen Gewissheit bringt, den Winter überstanden zu haben. Kriecherlpflaumen bilden viele **kleine grüne Blätter** und wachsen dicht. Diese Eigenschaft machen sie **wertvoll für die Hecke**, dort geben sie einen raschen **Sichtschutz** ab. Je nach Region und Art reifen die **Früchte gelb oder blau** und können roh gegessen werden. Typisch sind die **Kriecherlmarmelade** und der Likör oder der **Edelbrand** aus den kleinen „Zwetschkerln“.



SCHLEHE

Prunus spinosa, auch Schlehdorn

Familie: Rosengewächse.
Reifezeit: Ende Oktober bis Ende November.
 Wie die Mispel zählt der Schlehdorn zu **den letzten tragenden Wildfruchtgehölzen im Jahr**. Auch seine gerbstoffreichen Früchte brauchen Frosteinwirkung, um genießbar zu werden. Der Geschmack ist nicht jedermanns Sache, die Verarbeitung mühsam. Aber Schlehdornsafte oder -marmelade sind vielleicht trotzdem eine willkommene Abwechslung in der Küche. Im Garten muss man sich bei Schlehen bewusst sein, dass sie **starke Ausläufer** treiben und möglicherweise andere Pflanzen verdrängen. Ökologisch gesehen dürfen sie aber in keiner Wildstrauchhecke fehlen, denn sie bieten zahlreichen **Schmetterlingen** im zeitigen Frühjahr mit ihren weißen Blüten **wichtige Nahrung**. Der dichte Wuchs und die massiven **Dornen** bilden zudem einen undurchdringbaren Schutz rund um die **Nistplätze** von Vögeln.